

Prof. Dr. Jochen A. Bär
Seminar „Frühneuhochdeutsch“

Probeklausur

(Wenn Sie auf den Aufgabenblättern keinen Platz haben, verwenden Sie bitte zusätzliche Blätter. Versehen Sie diese mit Ihrem Namen und lassen Sie auf der rechten Seite jeweils 5 cm Korrekturrand!)

I) Übersetzung

Übersetzen Sie die Zeilen 11 bis 18 des folgenden Ausschnitts aus dem *Roman von der Königin Sibille* der Elisabeth von Nassau-Saarbrücken (*Frühneuhochdeutsches Lesebuch*, S. 150):

DER konig saß eins über dische mit vielen finer hr'n und ritt'schafft Er sach her und dar und erfach Abrye von montdidir mit Da sprach er zu finen diene'n ist Abrye von montdidir wider komē Den ich mit myner husfrouwen geschickt hat So heyffent mir yne her kōmen Als Markkair da gehort Da sprange er her vor und sprach Ich han horen sagen Abrye sye mit über husfrouwen fferre in fremde lande gerieden Vnd habe dar zu finen willen mit ir gehabt Markkair sprach der konig Sagestu mir dz vor war Ja hr'e off mynen Cristen glouben Ir gesehent Abrye nūmer me jn überm hoffe sprach Markkair Diefser mere wart der konig fere zornig Vnd swure bij dem almechtigē gode künde yme Abrye werden Er wolde yne mit grofzen schanden duon dōden Aber leyder Abrye lag dot bij dem born Vnd sin hūnt lag bij yme Vnd hat vier dage fastet Da stūnde der hūnt off von grofzem hūnger Vnd beschar'e fynen hr'n mit laube und mit erden zū off das yne die wilden diere nit effen Da lieff der hūnt gheen parijs Vnd kame in des königes sale eben als d' konig zū dische saß Vnd diese frage nach Abrye dede Vnd Als yme Marckkir Also dar off antwort

DA der hūnt Markkair erfach Da sprange er zū yme über den diesche und verschut was off dem dische was und begreyff Marckkair mit finer rechten Achseln und beyß yme dar jnn Das yme das blut fere dar abe ran Markkair ließ eyne luden krysch Die diener wurffen mit stecken nach dem hūnde Der hūnt erhaft eyn brot und lieff widder hin weg zu sine herren in den walf Ir hr'n sprach der konig Ist das nit der wyß wint den Abrye Als bij yme hatte wir han onrecht gedan das wir yne nit gehalden han Dan er hat marckkair fere gebysfen Der konig was fere bedrūbt Das markkair Also gebissen was lieber hr'e sprach nymo von Beyern Markkerin enwerret nit Nit enhaldent ūch Also ūbel kein onkrūt verdirbet nit Man sol onkrūt lange vß geden Ee man es mochte verdiligen Als Markkair das gehort Da want er glich dorecht werden Der konig bestalt yme zū stūnt eyne arczf /20

Erläuterungen: mit (Z. 12) ›an, bei‹ – krysch (Z. 13) ›Schrei‹ – erhaften (Z. 13) ›erhaschen‹ – Markkerin enwerret nit (Z. 16) ›Macaire fehlt nichts‹ – Nit enhaldent ūch Also ūbel (Z. 16) ›Macht Euch keine solchen Sorgen‹. – Die Namen der im Text genannten Personen lauten korrekt: *Macaire*, *Aubry (von Montdidier)* und *Nymo von Bayern*.

II) Fragen zum Text (für die Antworten genügen Stichworte!)

1) Einordnung des Textes

a) Worum geht es im *Roman von der Königin Sibille*?

_____ /1

b) Was wissen Sie über die Text- bzw. Stoffgeschichte?

_____ /1

c) Aus welchem Raum und aus welcher Zeit stammt die vorliegende Fassung des Textes?

_____ /1

d) Um welche Textsorte handelt es sich (nach Textsortenkategorisierung des *Frühneuhochdeutschen Lesebuchs*)?

_____ /1

- 2) Bestimmen Sie folgende Wortformen des Textes grammatisch und geben Sie das jeweils vorliegende phonologische Phänomen an:
- a) hāf (Z. 2): _____ /2
- b) ðiſche (Z. 11): _____ /2
- c) bluf (Z. 12): _____ /2
- d) lūden (Z. 12): _____ /2
- 3) Machen Sie die unter 1c getroffene zeitliche und räumliche Einordnung des Textes anhand sprachlicher Phänomene plausibel. Berücksichtigen Sie alle hierarchischen Ebenen des Sprachsystems von der Phonologie/Graphematik bis zur Syntax, die Indizien liefern. Betrachten Sie den gesamten Textabschnitt (nicht nur den Teil, den Sie übersetzt haben). /8

III) Weitere Fragen

- 1) Definieren Sie kurz die folgenden Termini und geben Sie jeweils ein Beispiel:
- a) Entrundung: _____ /2
- b) Apokope: _____ /2
- c) Senkung: _____ /2
- 2) Schildern Sie in Grundzügen die Veränderungen im syntaktischen System des Deutschen, die sich zwischen 1350 und 1650 vollzogen haben. (Diskursiver Text, keine Stichwörter!) /5
- 3) Welche Meinung über Dialekte und Hochsprache vertritt Eberhard von Erfurt Anfang des 13. Jahrhunderts? (Bitte kreuzen Sie an!)
- Ein Sprecher des Niederdeutschen sollte Hochdeutsch schreiben, weil Hochdeutsch die prestigeträchtigere Schreibsprache ist.
- Jeder sollte sich beim Schreiben nach seinem jeweiligen Adressaten richten und dessen sprachliche Charakteristika nachzuahmen suchen.
- Jeder sollte nur die Sprache schreiben, die er beherrscht; alles andere wäre ‚äffisch‘. /1
- 4) Bearbeiten Sie in knapper, gleichwohl erörternder Form (keine Stichwörter!) eine der folgenden Aufgaben:
- a) Erläutern Sie das Anliegen, das Quellenkorpus und die Artikelstrukturen des *Frühneuhochdeutschen Wörterbuchs*.
- b) Erörtern Sie die Rolle Martin Luthers bei der Herausbildung der neuhochdeutschen Schriftsprache aus heutiger Sicht der Forschung. /8

Punkte: _____ /60
 Note: _____